

Wörterbücher von heute und morgen Überlegungen zu lexikographischen Benutzersituationen im zweisprachigen Kontext: Spanisch-Deutsch

MEIKE MELISS

Santiago de Compostela

1. Einleitung

Nicht nur in der Auslandsphilologie spielen Wörterbücher unterschiedlichster Art für die Sprachproduktion und – rezeption eine besonders zentrale Rolle. Sprachwissenschaftler wie Literaturwissenschaftler, Lehrende wie Lernende, Muttersprachler wie Sprecher einer Zweit- oder Fremdsprache sind gleichermaßen den inzwischen sehr breit gefächerten lexikographischen Ressourcen ausgesetzt. Eine angebrachte Wörterbuchbenutzungskompetenz muss erlernt werden,¹ um unadäquate, am Ziel vorbeistrebende Nachschlagevorgänge zu vermeiden. Anhand verschiedener konkreter bilingualer Benutzungssituationen sollen im Folgenden einige Wörterbuchtypen kritisch bezüglich ihres Informationswertes untersucht werden. Dabei steht sowohl die Perspektive eines hispanophonen Deutschlerner als die eines deutschsprachigen Spanischlerner im Mittelpunkt folgender Fragenkomplexe: a) Welche Information bieten uns zweisprachige Wörterbücher? Sind die Ausgangslemmata und die Äquivalenzangebote genügend semantisch, syntaktisch und pragmatisch disambiguiert? b) Welche

1 Stefan Engelberg, Lothar Lemnitzer, *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*, Tübingen 2001, 2009, S. 89; Thomas Herbst, Michael Klotz, *Lexikografie*, Paderborn 2003, S. 158.

zusätzlichen Informationen bieten uns einsprachig semasiologisch orientierte Wörterbücher? Werden die unterschiedlichen Lesarten klar voneinander abgegrenzt? Welche Rolle spielen die Bedeutungsdefinitionen, der Verweis auf paradigmatische Sinnrelationen und die syntagmatische Information? c) Welchen Benutzerkreis sprechen die syntagmatisch orientierten Spezialwörterbücher und speziell die Valenzwörterbücher an? d) In welcher Benutzersituation werden onomasiologisch orientierte Spezialwörterbücher konsultiert?

Im Anschluss an die Darstellung einiger unterschiedlicher Benutzungssituationen und den damit verbundenen kritischen Kommentaren bezüglich des lexikographischen Informationswertes und der Benutzerfreundlichkeit soll auf die zukünftigen lexikographischen Anforderungen eingegangen und auf das lexikographische Forschungsprojekt DICONALE² Bezug genommen werden.

2. Ausgangspunkt

Exemplarisch werde ich mich mit einigen Vertretern der zweisprachig, einsprachig, syntagmatisch, paradigmatisch und onomasiologisch ausgerichteten Wörterbüchern beschäftigen. Ausgangspunkt für die Analyse sind sechs verschiedene Benutzungssimulationen (BS), die in Zusammenhang mit den im Anhang aufgeführten Belegbeispielen aus CREA³ und DEREKO⁴ stehen, und die je nach semasiologischer und/oder onomasiologischer Perspektive die Benutzung des einen oder anderen Wörterbuchtypus erfordern. Die Kommunikationsverben *preguntar* bzw. *fragen* stehen bei den folgenden Betrachtungen exemplarisch im Mittelpunkt des Interesses.

BS1: Rezeption in Fremdsprache und Übersetzung in Muttersprache (Ausgangssprache Spanisch – Zielsprache Deutsch): ein deutschsprachiger

2 DICONALE: *Estudios para la elaboración de un diccionario conceptual de lexemas verbales del alemán y español*. Es handelt sich um ein Forschungsprojekt zur Erstellung eines konzeptuellen Wörterbuches verbaler Lexeme des Deutschen und Spanischen mit bilateralem Zugang, welches von der Xunta de Galicia unter meiner Leitung seit 2010 gefördert wird (INCITE: 10PXIB204 188PR). Der vorliegende Beitrag ist im Rahmen dieses Projektes entstanden.

3 CREA: Corpus de la Real Academia española: [<http://corpus.rae.es/creanet.html>]

4 DEREKO: Deutsches Referenzkorpus des IDS-Mannheim (Institut für Deutsche Sprache) - abrufbar über das Korpusrecherche und -analysesystem COSMAS II (*Corpus Search, Management and Analysis System*): [<https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>]

Lerner des Spanischen möchte die spanischen Belegbeispiele (1–8), in denen verschiedene Bedeutungen des Verballexems *preguntar* vorliegen, ins Deutsche übersetzen. Der Benutzer sucht Information zu den verschiedenen Lesarten und Entsprechungen für die jeweiligen im Kontext vorliegenden Bedeutungsvarianten von *preguntar*. Die Wörterbuchkonsultation soll hauptsächlich die Rezeption der Fremdsprache (Spanisch) absichern.

BS2: Rezeption in Muttersprache und Übersetzung in Fremdsprache (Ausgangssprache Spanisch – Zielsprache Deutsch): Die gegebenen Beispiele (1–8) sollen von einem hispanophonen Sprecher ins Deutsche übersetzt werden. Die Konsultation der Wörterbücher dient dazu, verschiedene Unsicherheiten bezüglich der Textproduktion in der Fremdsprache (Deutsch) bzw. Übersetzung zu beseitigen.

BS3: Rezeption in Muttersprache und Übersetzung in Fremdsprache (Ausgangssprache Deutsch – Zielsprache Spanisch): ein deutschsprachiger Lerner des Spanischen möchte wissen, welche Entsprechungen es für *fragen* in den Belegbeispielen (9–17) im Spanischen gibt, um die Beispiele korrekt übersetzen zu können. Die Konsultation von Wörterbüchern soll verschiedene Unsicherheiten bezüglich der Textproduktion in der Fremdsprache (Spanisch) bzw. Übersetzung beseitigen.

BS4: Rezeption der Fremdsprache und Übersetzung in Muttersprache (Ausgangssprache Deutsch – Zielsprache Spanisch): ein hispanophoner Lerner des Deutschen möchte wissen, welche Entsprechungen es für *fragen* in den Belegbeispielen (9–17) in seiner Muttersprache gibt. Die Wörterbuchkonsultation soll hauptsächlich die Rezeption des Deutschen absichern.

BS5: Freie Produktion in Zielsprache Spanisch: Ein deutschsprachiger Lerner des Spanischen schreibt auf Spanisch einen Bericht zu dem Thema “Wie funktioniert der universitäre Unterricht in Deutschland?” und sucht für das Verballexem *preguntar* andere Ausdrucksmöglichkeiten aus dem konzeptuellen Bereich “verbale Kommunikation & wissen wollen”, um den Text stilistisch vielfältig zu gestalten.

BS6: Freie Produktion in Zielsprache Deutsch: Ein hispanophoner Lerner des Deutschen schreibt auf Deutsch einen Bericht zu dem Thema “Wie funktioniert der universitäre Unterricht in Spanien?” und sucht für das Verballexem *fragen* andere Ausdrucksmöglichkeiten aus dem konzeptuellen Bereich “verbale Kommunikation & wissen wollen”, um den Text stilistisch vielfältig zu gestalten.

3. Welche Information bieten uns zweisprachige Wörterbücher?

Zweisprachige Wörterbücher sind laut Herbst und Klotz “höchst komplexe und vielleicht auch höchst seltsame Gebilde”.⁵ Anhand einer exemplarischen Analyse soll dieser Behauptung nachgegangen werden. In einer ersten Annäherung an die Benutzungssimulationen BS1–BS6 werden die zweisprachigen alphabetisch geordneten Wörterbücher Slaby und Grossmann⁶ und Langenscheidts Handwörterbuch⁷ herangezogen. Aus der Unterscheidung zwischen aktiven (Ausgangssprache = Muttersprache) und passiven (Ausgangssprache = Fremdsprache) Wörterbüchern und deren jeweiligen typischen Merkmalen⁸ ergibt sich zunächst die Konsultation von SGDS und LDS für BS3, BS4 und eventuell BS5, während die Richtung Spanisch - Deutsch für BS1, BS2 und eventuell BS6 angebracht ist. Aus *Tabelle 1* wird ersichtlich, dass je nach Benutzerperspektive dasselbe WB einmal aktives und einmal passives WB ist, wobei adäquate Information für die eine Perspektive, unadäquat oder sogar mit Worten von Herbst und Klotz “unsinnig”⁹ für die andere Perspektive werden kann.

Tabelle 1: Benutzungssituationen und zweisprachige Wörterbuchtypologie

Benutzungssituationen	Sprachliche Ausrichtung	Deutsch	Spanisch	WBtyp
BS3 ?BS5	WBdt-sp	Muttersprache	Fremdsprache	Aktives WB
BS4		Fremdsprache	Muttersprache	Passives WB
BS2 ?BS6	WBsp-dt	Muttersprache	Fremdsprache	Aktives WB
BS1		Fremdsprache	Muttersprache	Passives WB

5 Herbst, Klotz (Anm. 1), S. 102.

6 Rudolf Slaby, Rudolf Grossmann, *Diccionario de las lenguas española y alemana*, Tomo I: Español–Alemán, Barcelona 1963 / 1988; Tomo II: Alemán–Español, Barcelona 1953, 1987.

7 *Langenscheidts Handwörterbuch Spanisch*, Berlin / München, Teil 1: Spanisch–Deutsch, Teil 2: Deutsch–Spanisch, 1971, 1982.

8 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 124 ff.; Herbst, Klotz (Anm. 1), S. 104 ff. Dazu auch: Franz Josef Hausmann, Reinhold Otto Werner, “Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher: eine Übersicht”, in: Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand & Ladislav Zgusta (Hg.), *Dictionaries. An International Encyclopedia of Lexicography*. Berlin / New York 1989–1991 (HSK 5.1–5.3.), S. 2729–2770.

9 Herbst, Klotz (Anm. 1), S. 104.

3.1. Spanisch-Deutsch

In einem ersten Annäherungsversuch an BS1 und an BS2 werden für die Übersetzungen der Beispiele (1-8) die Wörterbücher SGSD und LDS konsultiert. Entsprechend der Situation sollten sie die Merkmale eines passiven Wörterbuches für BS1 und die eines aktiven Wörterbuches für BS2 besitzen. Aus den Situationen ergibt sich, dass der Benutzer zunächst eine rezeptive Perspektive einnimmt, um die aktuelle Bedeutung von *preguntar* in den Beispielen zu verstehen, dann aber zur Übersetzung in seine Muttersprache (BS1) bzw. in die Fremdsprache (BS2) auch eine Produktionsperspektive einnehmen muss. Die Disambiguateuren¹⁰ zur Unterscheidung der polysemen Lesarten von *preguntar* und der Äquivalenzangebote im Deutschen stehen im Mittelpunkt der folgenden Beobachtungen, wobei die Information aus den Wörterbüchern (Tabelle 2) mit den entsprechenden Äquivalenzangeboten und die Zuordnung zu den Belegbeispielen (1–8) folgende Schlüsse zulassen:

- a. In SGSD wird nur ein Lemmazeichen für *preguntar* angeboten, während LSD zwei Lemmazeichen anführt. Die Disambiguierung des spanischen Eintrages erfolgt durch Kotextangaben (SGSD: *~la lección*), durch diasystemische Markierung (SGSD: *<jur>*), durch syntaktische Angaben (SGSD: transitiv, intransitiv; LSD: transitiv, intransitiv, reflexiv; Präpositiv: *por*) und Beispiele (SGSD: *le pregunté por su nombre*).
- b. Während in SGSD vier verschiedene Übersetzungsäquivalente zu *preguntar* angeboten werden (*fragen, abfragen, ausfragen, verhören*), finden wir in LSD nur eine Entsprechung mit der reflexiven Variante (*fragen, sich fragen*). Die Disambiguierung der Äquivalenzen erfolgt durch Angabe von Synonymen (SGSD: *ausfragen, verhören*), Kotextangaben (SGSD: *Schüler*) und durch syntaktische Angaben (SGSD: *jdn. (aus)fragen*; LSD: Präpositiv: *nach dat*).
- c. Die Entsprechungsangebote in SGSD sind ungenau und nicht unbedingt korrekt bezüglich der Disambiguateuren, wie im Folgenden mit Bezug auf die Beispiele (1-8) dargestellt wird. i) Diasystemische Markierung - Registerebene: Laut SGSD scheinen die Entsprechungen *ausfragen* und *verhören* angebracht, wenn es sich um einen juristischen Kontext handelt. Da es sich in BS1 um einen kompetenten Sprecher des Deutschen handelt, weiß er allerdings, dass die Beispiele (4.1.sp) und (4.2.sp) trotz des entsprechenden

10 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 124 ff.

juristischen Kontexts nicht mit *ausfragen* oder *verhören*, sondern mit *fragen nach* übersetzt werden sollten.¹¹ Diese Information kann allerdings in BS2 nicht vorausgesetzt werden, und führt zu möglichen Fehlübersetzungen, da die Bedingungen für den Gebrauch von *ausfragen* und *verhören* und Regeln für die eine oder andere Entsprechung nicht angeboten werden. ii) syntaktische Information – kommunikativer Kontext: Die Entsprechung *ausfragen* wird in SGSD auch für den spanischen Strukturtypus “preguntar a alguien” angeboten. Dieser Strukturtyp <Verb + indirektes Objekt> für das spanische Verb muss aber durch eine Präpositionalphrase mit “por” ergänzt werden, um uns zu denkbaren Beispielen mit der Äquivalenz *ausfragen* im Deutschen zu führen: *preguntar* [a alguien (acu) por alguien/algo (prp)]. Dieses für das spanische Verb relativ häufige Konstruktionsmuster ist allerdings nur in ganz bestimmten kommunikativen Kontexten, in denen Neugierde und Drängen auf Detaillwissen eine Rolle spielen¹², für die angeführte deutsche Entsprechung *ausfragen* denkbar. Zwar lässt sich die fehlende pragmatische Disambiguierung eventuell durch die passive Benutzerperspektive erklären und kann bei der Produktion in BS1 durch die muttersprachlichen Deutschkenntnisse kompensiert werden, in BS2 führt die Wörterbuchinformation den Benutzer allerdings zu falschen Entsprechungen, da keine Erklärungen zu den semantischen, syntaktischen und pragmatischen Unterschieden zwischen *fragen* und *ausfragen* angeboten werden. iii) Kontext – semantische Umgebung: Bei der möglichen Entsprechung *abfragen*¹³ wird in SGSD der Bezug auf Lernsituationen vorgenommen und kann aus diesem Grunde für die Übersetzung der Beispiele (1.1.sp) und (1.2.sp) gelten.¹⁴ iv) syntaktische Information – Konstruktio-

11 Für den juristischen Kontext gibt es im Spanischen das Verb *interrogar*, welches dann besser mit *verhören* übersetzt werden könnte (Beispiel 7.1.).

12 Normalerweise kommen wir eher von dem spanischen Verb *interrogar* zu *ausfragen*. Beispiele mit *ausfragen*, in denen Neugier eine Rolle spielt, werden im Spanischen eher mit *curiosear* ausgedrückt.

13 Nur nebenbei sei angemerkt, dass man im Spanischen viel häufiger “tomar la lección” sagt und sich in CREA nur wenige Belegbeispiele zu “preguntar la lección” registrieren ließen.

14 Weitere Kontexte, in denen *abfragen* möglich wäre, sind von Interesse, aber hier für eine passive Wörterbuchperspektive nicht relevant, da der Sprecher des Deutschen (BS1) selbst die Kompetenz besitzt, *abfragen* auch mit anderen Kontexten in Verbindung zu bringen (z.B.: Daten abfragen, den Zähler abfragen etc.). Dass er zu diesen Möglichkeiten nicht von *preguntar* kommt, sondern eher von *consultar* ist eine wichtige Information, die aber für die gegebene Benutzungssimulation nicht relevant ist.

nsmuster: bezüglich der Konstruktionsmuster zu *preguntar* werden uns nur wenige Informationen geliefert. Neben einer transitiven und einer intransitiven Variante zeigt LSD auch eine reflexive Variante auf. In beiden Wörterbüchern wird außerdem die Möglichkeit durch einen Präpositionalanschluss mit “por” erwähnt, wobei SGSD nur nebenbei durch das Beispiel *preguntar por su nombre* darauf hinweist. Warum für diese Konstruktion nicht noch weitere Äquivalenzmöglichkeiten für das Deutsche angeboten werden, so z.B. *sich erkundigen nach etwas/jemandem* bleibt allerdings unklar. In den Beispielen (2.1.-2.4.sp) werden spezifische Besonderheiten bezüglich der nominalen Realisierungsmöglichkeiten der Akkusativergänzung im Spanischen sichtbar, auf die die konsultierten Wörterbücher nicht näher eingehen. Beispiele mit nominalem direktem Objekt / Akkusativ (*preguntar la hora, la causa, la razón*) stoßen bei einem Lerner des Spanischen mit deutscher Muttersprache vielleicht zunächst auf Verwunderung und führen dann zu einer Übersetzungsäquivalenz durch *fragen nach/sich erkundigen nach*. Eine übersichtlichere und systematische Darstellung der verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten für *preguntar* wäre aus der passiven Benutzerperspektive wünschenswert, überfordert allerdings die Ziele eines traditionellen zweisprachigen (Übersetzungs)wörterbuches. Die syntagmatische Information, die der Benutzer in BS2 aus den beiden besagten Wörterbüchern entnehmen kann, ist aus den angeführten Gründen mangelhaft, denn die angebotenen Entsprechungen *fragen, abfragen, ausfragen, verhören* weisen verschiedene Konstruktionsmuster auf, über die der Benutzer nicht informiert wird, die er aber zur korrekten fremdsprachlichen Textproduktion benötigt.

- d. Eine schematische Gegenüberstellung der lexikographischen Information und die Zuordnung der Belegbeispiele wird in *Tabelle 2* angeboten. Nur in den Beispielen (1), (5) und (6) liegt mit den denkbaren Übersetzungsangeboten eine Übereinstimmung mit der Wörterbuchinformation vor. In den anderen Fällen existiert eine klare Diskrepanz zwischen lexikographischer Information und der Sprachkompetenz, die es mir erlaubt, die Belegbeispiele mit anderen Konstruktionsmustern oder gar anderen Lexemen zu übersetzen.

Tabelle 2: Gegenüberstellung der Information aus SGSD und LSD
für BS1 und BS2 mit Belegbeispielzuordnung

	Lemmatisierte Information	Entsprechung LSD	Entsprechung SGSD	Belegbeispiele	Andere Übersetzungsmöglichkeiten
I.	preguntar <i>vt/vi</i>	fragen	fragen	*(2.1.sp) *(2.2.sp) *(2.3.sp) *(2.4.sp) (5.1.sp) (5.2.sp) (5.3.sp)	jdn. fragen nach
	preguntar <i>jur.</i>	–	ausfragen verhören	*(4.1.sp) *(4.2.sp)	jdn. nach etwas fragen → verhören ← interrogar (7.1.sp)
	preguntar a alguien	–	jemanden (aus)fragen	???	
	preguntar la lección	–	abfragen	(1.1.sp) (1.2.sp)	
II.	preguntar por preguntar por su nombre	fragen nach	– nach seinem Namen fragen	(3.1.sp) (3.2.sp) (3.3.sp) (4.2.sp) (8.1.sp)	sich erkundigen nach
III.	preguntarse <i>refl.</i>	sich fragen	–	(6.1.sp) (6.2.sp) (6.3.sp)	

- e. In BS6 könnte der hispanophone Benutzer von den Kenntnissen seiner Muttersprache ausgehen und weitere sprachliche Mittel zum Ausdruck von “verbale Kommunikation & wissen wollen” aktivieren, für die er dann in den spanisch-deutschen Wörterbüchern SGSD und LSD u.a. folgende mögliche Entsprechungen (*Tabelle 3*) findet. Für die angebrachte Anwendung der aufgefundenen Entsprechungen ergeben sich dann allerdings die schon in a–d aufgeführten Probleme.

Tabelle 3: Onomasiologische Perspektive: “verbale Kommunikation & wissen wollen”,
spanisch → deutsche Entsprechungen

“verbale Kommunikation & wissen wollen”: Spanische Einträge: SGSD und LSD	Mögliche Entsprechungen im Deutschen: SGSD und LSD
interrogar	ausfragen, befragen, verhören, vernehmen
examinar	untersuchen, prüfen, verhören, befragen (jur)
entrevistar	interviewen, ausfragen
indagar	erforschen, forschen, auskundschaften, ermitteln, untersuchen, (nach)fragen, [...]
informarse	sich erkundigen, sich informieren [...]
consultar	um Rat fragen, befragen, beratschlagen, zu Rate ziehen, sich beraten lassen, konsultieren, nachsehen, nachschnellen [...]
[...]	[...]

3.2. Deutsch–Spanisch

Für die Benutzungssimulationen BS3 und BS4 werden die oben erwähnten Wörterbücher mit der Richtung Deutsch–Spanisch gewählt. Entsprechend der Situation sind die Wörterbücher SGDS und LDS in BS3 aktive Wörterbücher, da sie von der Muttersprache (Deutsch) des Benutzers ausgehen. Hingegen liegt eine passive Perspektive für den Benutzer in BS4 vor, da er von der fremdsprachlichen Rezeption ausgeht und eine Entsprechung in seiner Muttersprache (Spanisch) sucht. Auch hier stehen die Disambiguatoren zur Untersuchung der verschiedenen Lesarten der deutschen Lemmatazeichen und der Äquivalenzangebote im Spanischen im Zentrum der Analyse. Die systematisch zusammengestellte Information aus den Wörterbüchern (Tabelle 4), die entsprechenden Äquivalenzangaben und die Zuordnung zu den Belegbeispielen (9–17) erlauben folgende Beobachtungen:

- a. Die Einträge in SGDS und in LDS zu dem Ausgangslemma *fragen* bieten wesentlich mehr Information, als die entsprechenden Wörterbuchartikel zu *preguntar* in SGSD und LSD. Die Disambiguierung für *fragen*, sowie für die möglichen spanischen Äquivalente wird viel ausführlicher dargestellt als für das Ausgangslemma *preguntar* und die deutschen Entspre-

chungen in SGSD und LSD. Dies lässt sich daraus erklären, dass sich das Langenscheidt Wörterbuch und in geringerem Maße auch SG hauptsächlich an einen deutschsprachigen Benutzer wenden, der sich bei der Richtung Deutsch → Spanisch mit Fragen der fremdsprachlichen Produktion beschäftigen muss, also die aktive Perspektive einnimmt, während die Richtung Spanisch → Deutsch eher mit der fremdsprachlichen Rezeption in Verbindung gebracht wird (passive Perspektive).

- b. Durch die in LDS hauptsächlich syntagmatisch orientierte Disambiguierung für das Ausgangslemma *fragen* ergeben sich drei verschiedene Konstruktionsmuster (transitiv / intransitiv, reflexiv, unpersönlich) und zusätzlich verschiedene Möglichkeiten der Argumentenkombinatorik (Akkusativergänzung, Präpositivergänzung). Damit verbunden resultiert eine Zuordnung zu zwei Übersetzungsäquivalenten (*preguntar*, *interrogar*) mit entsprechenden semantisch-syntaktisch motivierten Disambiguierungsmerkmalen (*a alguien*, *a algo*, *por alguien*). Das Wörterbuch SGDS bietet neben den Entsprechungen *preguntar*, *interrogar*, *consultar* auch *informarse*, *pedir* und *aconsejar* an, weist allerdings eine nur unzureichende und ungenaue semantische Disambiguierung für die spanischen Äquivalente auf. In diesem Zusammenhang ist auffällig, dass in allen Belegbeispielen mit Ausnahme der Beispiele unter (13), für die keine passende lemmatisierte Information in LDS und SGDS angeboten wird, zunächst das Äquivalent *preguntar* möglich ist, dass also die anderen angebotenen Entsprechungen an Kontexte gebunden sind, die in den Wörterbüchern nicht spezifiziert werden.

Tabelle 4: Gegenüberstellung der Information aus LDS und SGDS für BS3 und BS4 mit Belegbeispiel-Zuordnung

	Lemmatisierte Information	Übersetzungs-äquivalente LDS	Übersetzungs-äquivalente SGDS	Belegbeispiele	Andere Übersetzungsmöglichkeiten
I	<i>vt/vi</i>	<i>preguntar</i>	<i>preguntar</i>		–
	jemanden fragen	<i>preguntar a alguien</i>			–
	(ausfragen)	<i>interrogar a alguien</i> <i>hacer preguntas a alguien</i>		14.1.	–
	ausfragen (nach)	–	<i>preguntar por</i> <i>interrogar acc</i> <i>hacer preguntas a alguien sobre</i>		
	fragen wegen,				

	jemanden etwas fragen	preguntar a alguien algo	–	9.2. 9.3. 9.4. 9.5.	–
	<i>prāp. nach</i>				
	fragen nach [um jdn zu sprechen] nach jemandem fragen	– preguntar por alguien	preguntar por alguien –	15.1.	–
	fragen nach etwas [nachforschend] jemanden nach jemandem/ etwas fragen (ausfragen) jemanden nach dem Befinden von... fragen	– interrogar a alguien por alguien/algo; preguntar a alguien por la salud de...	preguntar por algo informarse sobre algo – –	10.1. 10.2. 10.3. 10.4. 10.5. ?10.1. ?10.2. ?10.3. ?10.5. ?10.3. 10.5. ?15.1.	 – –
	[verlangen]	–	pedir	16.1. 16.2.	preguntar
	<i>prāp. um</i>				
	jemanden um Erlaubnis/Rat fragen	pedir pedirle consejo a alguien	permiso/consejo a consultar un caso/ consultar a un médico aconsejarse con;	11.1	pedir → bitten
II	<i>vr</i>				
	sich fragen ich frage mich, ob...	preguntarse me pregunto si...	me pregunto si...	12.1. 12.2.	preguntarse quién, cómo, qué...
III	es fragt sich noch, ob... <i>vimp</i> es fragt sich, ob ... das fragt sich	 queda por saber si...; queda por resolver si... eso es dudoso	queda por saber / resolver	17.1. – –	
	–	–	–	13.1.– 13.6.	¿? dirijir / lanzar una pregunta a...
	–	–	–	9.1.	preguntar por?

- c. Wenn der deutschsprachige Benutzer in BS5 seine Muttersprache aktiviert, um dann von ihr ausgehend andere bedeutungsähnliche lexikalische Mittel zum Ausdruck von “verbale Kommunikation & wissen wollen” zu suchen, könnte er verschiedene Entsprechungen in den zweisprachigen Wörterbüchern SGDS und LDS finden (*Tabelle 5*). Zu den jeweiligen Unterschieden der Äquivalente erhält der Benutzer allerdings nur ungenügende Information und ist gezwungen, andere Wörterbücher zu konsultieren, um eine korrekte fremdsprachliche Textproduktion abzusichern.

Tabelle 5: Onomasiologische Perspektive: “verbale Kommunikation & wissen wollen”,
deutsch → spanische Entsprechungen

“verbale Kommunikation & wissen wollen” Deutsche Einträge: SGDS und LDS	Spanische Entsprechungen: SGDS und LDS
abfragen	preguntar , tomar la lección [...]
anfragen	preguntar , informarse, pedir informes, tomar informaciones, hacer una demanda, interpelar [...]
ausfragen	preguntar , examinar, interrogar, pesquisar, sonsacar, sondear [...]
befragen	interrogar, interpelar, preguntar , entrevistar, interviewar, tomar informes, informarse, consultar [...]
nachfragen	informarse, pedir informes [...]
sich durchfragen	preguntar por el camino, preguntar sucesivamente, orientarse preguntando [...]
sich erkundigen	informarse, pedir informes, preguntar [...]
sich informieren	informarse, enterarse, tomar informes [...]
sich umhören	informarse, tratar de averiguar algo [...]
forschen	investigar, explorar, inquirir, indagar [...]
ausforschen	investigar, pesquisar, tantear, sondear, examinar, sonsacar, explorar inquirir [...]
erforschen	explorar, examinar, espiar, averiguar, estudiar, investigar, indagar, sondear [...]
nachforschen	hacer pesquisas, investigar, indagar, pesquisar [...]
untersuchen	examinar, inspeccionar, estudiar, analizar, registrar, comprobar, explorar, inspeccionar, investigar, examinar, explorar, analizar, sondear, pesquisar, indagar [...]
konsultieren	consultar [...]
[...]	[...]

3.3. Zusammenfassung

Die Konsultation der zweisprachigen Wörterbücher konnte für die verschiedenen Benutzersituationen nicht in jedem Fall zufriedenstellende Antworten anbieten. Für BS1 und BS3, in denen der Benutzer in die jeweilige Fremdsprache Deutsch bzw. Spanisch übersetzen möchte, scheinen die Wörterbücher für eine erste Annäherung nur teilweise adäquat zu sein, da die Disambiguatoren der Äquivalente für eine fremdsprachliche Produktion ungenügend sind. Zur Produktion eines Textes bzw. zur Erstellung einer Übersetzung in der Fremdsprache fehlen hauptsächlich syntagmatische Informationen für die Zielsprache.¹⁵ Hinzu kommt, dass der Begriff der lexikographischen Äquivalenz nicht mit dem strukturellen Äquivalenzbegriff oder mit den Äquivalenzrelationen in der Übersetzungstheorie übereinstimmt.¹⁶ In den Situationen BS2 und BS4, in denen der Wörterbuchbenutzer jeweils in seine Muttersprache Deutsch bzw. Spanisch übersetzen möchte, ist die angebotene Wörterbuchinformation ebenfalls nur teilweise ausreichend, da die fremdsprachlichen Ausgangslemmata nur ungenügend semantisch disambiguiert sind.

Die hier dargestellten Ergebnisse der exemplarisch durchgeführten Benutzerforschung treffen mit der Beobachtung von Engelberg und Lemnitzer überein, die feststellen, dass man relativ wenig Wörterbücher finde, die man als prototypische Umsetzung des passiven oder aktiven Typs nennen könne,¹⁷ und führen zu dem Vorschlag, den Herbst und Klotz anbieten,¹⁸ insgesamt vier Wörterbuchteile für ein Sprachenpaar zu entwickeln, in denen die Muttersprache und die Fremdsprache des Benutzers jeweils einmal Ausgangs- und Zielsprache ist.¹⁹ Hinzu kommt außerdem, dass neben den inhaltlichen Defiziten auch bestimmte „benutzerunfreundliche Eigenschaften“²⁰ in genau den besagten zweisprachigen Wörterbüchern nachgewiesen werden können, die mit der formalen Gestaltung der lexikographischen Mikrostruktur in Zusammenhang stehen:

-
- 15 Model legt eine ausführliche Studie zur Syntagmatik deutsch-spanischer Wörterbücher vor: Benedikt A. Model, *Syntagmatik im zweisprachigen Wörterbuch*, Berlin 2010 (Lexicographica. Series Maior 137).
 - 16 Herbst, Klotz (Anm. 1), S. 107 ff.
 - 17 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 129 ff. und S. 210 ff.
 - 18 Herbst, Klotz (Anm. 1), S. 105.
 - 19 Zu allgemeinen Aspekten der deutsch-spanischen Lexikographie siehe auch: Franz Josef Hausmann, „Die zweisprachige Lexikographie Spanisch-Deutsch, Deutsch-Spanisch“, in: HSK 5.3. (Anm. 8), S. 2987-2991.
 - 20 Meike Meyer, Herbert Ernst Wiegand, „Gemischt-semintegrierte Mikrostrukturen für deutsch-spanische Printwörterbücher“ in: Herbert Ernst Wiegand (Hg.), *Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch V*, Hildesheim 2000, S. 87-171, hier S. 87.

Es ist bisher in der zweisprachigen Lexikographie noch viel zu wenig darauf geachtet worden, dass die Komponenten der Wörterbuchform, die als Form der Artikel (und damit als textuelle Strukturen und Architekturen) in Erscheinung treten, für einen expliziten Benutzerbezug und damit für ein wesentliches Qualitätsmerkmal eines Wörterbuches mitverantwortlich sind.²¹

Es liegt nahe, andere Wörterbuchtypen zusätzlich zu konsultieren, um z.B. Ungenauigkeiten bezüglich der Gebrauchsregeln (*fragen / abfragen; verhören / ausfragen; pregunta / consultar*), der syntaktischen Strukturen (*fragen + A / fragen nach; preguntar a alguien (por) algo o alguien / preguntar algo*) etc. zu klären.²² Die Benutzungssimulationen BS5 und BS6 verlangen außerdem einen ganz anderen Wörterbuchzugriff, um nutzbare Information zu erhalten.

Aus den oben erwähnten Analysen und Kommentaren ergibt sich, dass ich mich den Forderungen von Engelberg und Lemnitzer sowie Herbst und Klotz²³ nach einer Reihe von Verbesserungen für zukünftige zweisprachige Wörterbücher bezüglich bestimmter Aspekte (Zugriffsstruktur, Gerichtetheit, korpusbasierte Auswahl der Lexeme in Ausgangs- und Zielsprache, bessere Strukturierung der Informationstypen etc.) anschließe.

4. Der Weg zum einsprachigen Wörterbuch

Zur Klärung der oben offen gebliebenen Fragen und ungelösten Probleme liegt es nahe, z.B. entsprechende einsprachige Wörterbücher für beide Sprachen zu konsultieren. Da es in diesem Rahmen nicht möglich ist, die unterschiedlichsten Wörterbuchtypen,²⁴ die in den besagten Fällen in Frage kämen, ausführlich vorzustellen, beschränke ich mich im Folgenden nur auf eine kleine Auswahl unterschiedlicher Wörterbuchtypen, die Antworten auf die einzelnen Probleme der gegebenen Benutzungssituationen anbieten können. Im Einzelnen beziehe ich mich auf Vertreter der semasiologisch, syntagmatisch, paradigmatisch und onomasiologisch ausgerichteten (Spezial)wörterbücher.

21 Ebda., S. 157.

22 Ähnliche Probleme nennt Irma Hyvärinen für finnische und deutsche Verben: "Finnische und deutsche Verben des Fragens im Wörterbuch und im Text", in: Jarmo Korhonen (Hg.), *Von der mono- zur bilingualen Lexikographie für das Deutsche*, Frankfurt 2001, S. 337-359.

23 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 89 ff.; Herbst, Klotz (Anm. 1), S. 156.

24 Franz Josef Hausmann, "Wörterbuchtypologie", in: HSK 5.1. (Anm. 8), S. 968-980.

4.1. Einsprachig-semasiologisch ausgerichtete Wörterbücher

Für das Spanische stütze ich mich auf die Wörterbücher *Diccionario del español actual* (DEA: Seco)²⁵ und *Diccionario de la Lengua española* (DRAE)²⁶, und für das Deutsche konsultiere ich das *Duden Universalwörterbuch* (DUW)²⁷ und das Lernerwörterbuch *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (LG-DaF)²⁸. Für die Benutzungssimulationen BS1 – BS6 stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: i) Wie werden die unterschiedlichen Lesarten in beiden Sprachen disambiguiert? ii) Welche weiteren Disambiguateuren sind vorhanden? iii) Welchen Stellenwert nimmt die syntagmatische Disambiguierung ein? iv) Welche Rolle spielen die paradigmatischen Sinnrelationen bei der semantischen Disambiguierung?

4.1.1. Spanische Wörterbücher

Entsprechend der Ausgangssituationen wird das einsprachige spanische WB hauptsächlich von dem Nichtmuttersprachler konsultiert, der in BS1 das Verständnis überprüfen und in BS3 und BS5 die Textproduktion ins Spanische sicherstellen möchte.²⁹ In BS6 ist auch die Konsultation eines spanischen Wörterbuches des hispanophonen Muttersprachlers denkbar, der zunächst versucht, sprachliche Mittel in seiner Muttersprache zu aktivieren. Bezüglich der angebotenen lexikographischen Information lassen sich folgende Beobachtungen machen:

- a. In dem Eintrag zu *preguntar* aus DRAE werden zwei unterschiedliche Lesarten angeboten, die durch den Hinweis auf bedeutungsähnliche Lexeme (*interrogar, hacer preguntas; exponer*) nur implizit semantisch disambiguiert werden. Für den Benutzer in Situation BS1 ist die Information zu ungenau. Die syntagmatische Disambiguierung beschränkt sich auf den Hinweis, dass es sich um ein transitives Verb handelt und unter Umständen prono-

25 Manuel Seco u.a., *Diccionario del español actual*, 2 Bde., Madrid 1999.

26 Real Academia Española, *Diccionario de la Lengua Española*, Madrid ²¹1992. DRAE, ²²2001: elektronischer Zugang: [<http://buscon.rae.es/draeI/>]

27 *Duden Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim ²1989, ⁶2006.

28 Dieter Götz & Günther Haensch, Hans Wellmann, *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*, Berlin, München 1993 / Neubearbeitung 2008; Langenscheidt e-Großwörterbuch 2007.

29 Für den fremdsprachlichen Zugang stehen auch seit einiger Zeit verschiedene Lernerwörterbücher für Spanisch als Fremdsprache zur Verfügung: z.B.: Manuel Alvar Ezquerro, *Diccionario para la enseñanza de la lengua española: español para extranjeros*. Barcelona 1995, ²2002. *ELE. Diccionario para español como lengua extranjera*. Madrid 2000. Juan Gutiérrez Cuadrado, José Antonio Pascual, *Diccionario de Salamanca de la lengua española*. Madrid 1996, 2007.

minal verwendet werden kann. Die Information erweist sich als zu wenig strukturiert und erst der Versuch einer Systematisierung der möglichen Konstruktionsmuster schafft Klarheit (*Tabelle 6*). Durch das Fehlen von Hinweisen zum Gebrauch ist dieses Wörterbuch zu Produktionszwecken für einen Nichtmuttersprachler (BS3 und BS5) wenig sinnvoll. Da keine Beispiele angeboten werden, bleibt der Unterschied zwischen den verschiedenen Lesarten unklar.

Tabelle 6: Information aus DRAE zu dem Eintrag *preguntar*

		Lemmati- sierung	Bedeutungs- erklärung ³⁰	Im WB erwähnte Bedeutungs- ähnlichkeits- relationen	Vorschlag zur Systemati- sierung der syntagma- tischen Information: Mögliche Konstruktions- muster ³¹	Belegbei- spiele
1	tr pr.	preguntar / preguntarse	<i>Interrogar</i> o <i>hacer preguntas</i> a alguien para que diga y responda lo que sabe sobre un asunto. U. t. c. prnl.	interrogar, hacer preguntas	? <sub dat akk> <sub akk>	(1) (2) ξ(3) (4) (5) (6) (7) *(8)
2	tr. pr.	preguntar / preguntarse	<i>Exponer</i> en forma de interrogación un asunto, bien para indicar duda o bien para vigorizar la expresión, cuando se reputa imposible o absurda la respuesta en determinado sentido. U. t. c. prnl.	exponer	? <sub dat akk> <sub akk>	?

30 Zitiert nach DRAE (Anm. 26).

31 Für den Versuch der Systematisierung verwende ich zur Beschreibung der syntaktischen Funktionen das valenzgrammatisch orientierte Beschreibungsmodell von Ulrich Engel, *Deutsche Grammatik*, Heidelberg 1988, Neubearbeitung: München 2004, ²2009.

- b. Seco (DEA) bietet 5 verschiedene Lesarten an, die neben einer semantischen Disambiguierung durch Bedeutungsähnlichkeitsrelationen (*pedir*, *pensar*) hauptsächlich syntaktisch disambiguiert werden, und sich in unterschiedlichen Konstruktionsmustern zusammenfassen lassen (Tabelle 7). Zu Rezeptions- und Produktionszwecken (BS1, BS3, BS5) wäre eine benutzerfreundlichere Darstellung der Information allerdings wünschenswert.³²

Tabelle 7: Information aus Seco zu dem Eintrag *preguntar*

		Lemmatisierung	Bedeutungs- erklärung ³³	Im WB erwähnte Bedeutungs- ähnlichkeits- relationen	Vorschlag zur Systemati- sierung der syntagmatischen Information: Mögliche Konstruktions- muster ³⁴	Belegbei- spiele
1	tr	<i>preguntar</i>	<i>pedir</i> [a alguien (<i>ci</i>)], mediante palabras o gestos, que aclare [una duda (<i>cd</i>)] o diga lo que sabe [sobre algo (<i>cd</i>)]	<i>pedir</i>	<sub dat: jmd. akk: etwas>	(1) (2) (4.1.) (5)
2		<i>preguntar</i>	<i>pedir</i> información [a alguien <i>cd</i>]	<i>pedir</i>	<sub akk: jmd.>	?
3	pr.	<i>preguntarse</i>	<i>pensar</i> [algo] como dudoso, hipotético o ignorado.	<i>pensar</i>	<sub akk: SE: ...>	(6.2.) (6.3.)
4	intr	<i>preguntar</i> <i>por</i>	<i>pedir</i> información [sobre alguien o algo (compl POR)] <i>pedir</i> hablar [con	<i>pedir</i>	<sub prp: por: etwas/jmd.>	(3) (4.2.)
5			alguien (compl. POR)]	<i>pedir</i>	<sub prp: por: jmd.>	(8.1)
		<i>preguntarse</i> <i>por</i>	?	–	–	(6.1)

32 Zu allgemeinen Aspekten der spanischen Lexikographie vgl. Günther Haensch, "Spanische Lexikographie", in: HSK 5.2. (Anm. 8), S. 1738-1767.

33 Zitiert nach Seco (Anm. 25).

34 Cfr. Anm. 31.

4.1.2: Deutsche Wörterbücher

- a. In DUW werden verschiedene Lesarten, die syntaktisch und besonders semantisch disambiguiert werden, angeboten (*Tabelle 8*). Bei der Bedeutungserklärung spielt der Bezug zu bedeutungsähnlichen Elementen eine wichtige Rolle.³⁵ Die unterschiedlichen Konstruktionsmuster ergeben sich aus den Beispielen, werden aber nicht expliziert. Der Benutzer kann hauptsächlich Information zur semantischen Disambiguierung von *fragen* bei der fremdsprachlichen Rezeption (BS4) nutzen. Zu fremdsprachlichen Produktionszwecken (BS2) ist die syntagmatische Disambiguierung leider nur sehr mühsam zu erschließen, da die Information zu unstrukturiert und unübersichtlich angeboten wird. Die semantische Unterscheidung zwischen den Lesarten 1a und 1b und zwischen 2a und 2b, die sich syntagmatisch aus der Realisierung bzw. Nichtrealisierung einer der beiden Akkusativergänzungen ergibt, bleibt unklar und erschwert die Zuordnung einiger Belegbeispiele. Für die Belegbeispiele (9.1.) und (13) konnte keine lexikographische Information aufgefunden werden.

Tabelle 8: Information aus DUW zu dem Eintrag *fragen*

	Lemma- tisierung	Bedeutungserklärung mit syntaktischem Umfeld DUW ³⁶	Im WB erwähnte Bedeutungs- ähnlichkeits- relationen	Vorschlag zur Systematisierung der syntagmatischen Information: Mögliche Konstruktionsmuster ³⁷	Belegbei- spiele
1	<i>fragen1a</i>	a) <i>sich</i> eine Antwort, Auskunft, Erklärung o. Ä. erwartend mit einer Äußerung <i>an jmdn. wenden: [jmdn.] [...]</i>	sich wenden an	Jemanden etwas fragen: ?<sub (akk) akk>	9.2. 9.3. 9.4. 9.5.
2	<i>fragen1b</i>	b) <i>Fragen stellen: [...]</i>	Fragen stellen	jemand fragt etwas: ?<suk akk>	

35 Vgl. dazu auch: Hans Wellmann, "Der Definitionswortschatz des einsprachigen Wörterbuches", in: Thomas Herbst, Gunter Lorenz, Brigitte Mittmann (Hg.), *Lexikographie, ihre Basis- und Nachbarwissenschaften*, Tübingen 2004, S. 89-105.

36 Vgl. Anm. 27.

37 Vgl. Anm. 31.

3	<i>fragen2a nach</i>	a) <i>sich erkundigen</i> , Auskunft über jmdn., etw. haben, Genaueres <i>wissen wollen</i> : [...]	sich erkundigen wissen wollen.	jemanden nach etwas/jemandem fragen: <sub (akk) prp: nach+D>	10 14 15 16
4	<i>fragen2b nach</i>	b) <i>sich um jmdn.</i> , etw. <i>kümmern</i> (meist verneint): [...]	sich kümmern um	jemand fragt nach jmdm: <sub prp: nach+D>	10.3.
5	<i>fragen3 um/ nach/wegen</i>	<i>sich an jmdn. wenden</i> , um etw. zu <i>erbitten</i> ; <i>nachfragen, nachsuchen</i> : [jmdn.] [...]	sich wenden an erbitten nachfragen nachsuchen	jemanden um / <i>¿nach</i> / wegen etwas fragen: <sub akk prp: um+A / <i>¿nach</i> +D / wegen+G>	11.1.
6	<i>sich fragen</i>	<i>sich etw. überlegen</i> , <i>über etw. nachdenken</i> , <i>auf etw. neugierig, ges- pannt sein</i> : [...]	sich überlegen, nachdenken	sich etwas fragen: <sub akk>	12
		<auch unpers.:> es fragt sich nur (<i>es ist fraglich, ist nicht sicher</i>), ob ich kommen kann.	–		17
–	<i>fragen über</i>	?		?	9.1.
–	<i>fragen ??</i>	?		?	13

- b. Da es sich bei Langenscheidts Großwörterbuch LGDaF um ein Lernerwörterbuch für den Bereich Deutsch als Fremdsprache handelt, ist das Informationsangebot auf diesen Benutzerkreis mit seinen spezifischen Bedürfnissen ausgerichtet und weist eine relativ hohe Benutzerfreundlichkeit auf.³⁸ Es charakterisiert sich als ein didaktisch orientiertes, adres-

38 Herbst, Klotz (Anm. 2), S. 242. Das Langenscheidt Wörterbuch wurde hier exemplarisch für die DaF-Lernerwörterbücher ausgewählt, es muss aber darauf hingewiesen werden, dass in den letzten Jahren für das Deutsche als Fremdsprache verschiedene Lernerwörterbücher entwickelt wurden, so z.B.: Günter Kempcke u.a., *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin (de Gruyter) 1999. Duden – *Deutsch als Fremdsprache – Standardwörterbuch*, Mannheim 2010. Hueber *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das einsprachige Wörterbuch für Kurse der Grund- und Mittelstufe*, München 2007.

satenbezogenes polyfunktionales WB zur Verwendung in Produktions- und Rezeptionssituationen.³⁹ Wie aus *Tabelle 9* ersichtlich wird, kann man feststellen, dass die Information bezüglich der syntagmatischen und damit verbundenen semantischen Information relativ übersichtlich disambiguiert⁴⁰ wird.⁴¹ Für unsere Benutzungssituationen erweist sich die Information dennoch als nicht vollständig, da z.B. für die Beispiele (9.1.) und (13) keine Information gefunden werden konnte.

4.1.3. Zusammenfassung

Aus den Beobachtungen lässt sich für die einsprachigen spanischen und deutschen Wörterbücher beidermaßen zusammenfassen, dass der fremdsprachliche Benutzer vor allem eine stärkere Informationssystematisierung zur Orientierung bezüglich der semantischen und syntagmatischen Disambiguierung benötigt. Dem versuchen die Lernerwörterbücher gerecht zu werden,⁴² zeigen aber gerade im Bereich der Konstruktionsvarianten (Beispiele 9.1., 13) noch Mängel auf.⁴³ Dem von Dentschewa⁴⁴ geäußerten Plädoyer für Strukturformeln in DaF-Wörterbüchern, der von Wellmann⁴⁵ geforderten stärkeren Vernetzung der Definitionen mit ihrer lexikographischen Umgebung und der

39 Emilia Dentschewa, "DaF-Wörterbücher im Vergleich: Ein Plädoyer für 'Strukturformeln'", in: Ana Dimova u.a. (Hg.), *Zweisprachige Lexikographie und Deutsch als Fremdsprache*, Hildesheim 2006, S. 113-128, hier S. 114.

40 Engelberg, Stefan, "Die lexikographische Behandlung von Argumentstrukturvarianten in Valenz- und Lernerwörterbüchern", in: Klaus Fischer, Eilika Fobbe, Stefan Schierholz (Hg.), *Valenz und Deutsch als Fremdsprache*, Frankfurt 2010, S. 113-141, hier S. 116.

41 Dazu auch folgende Studien: Barbara Seelig, "Neue lexikographische Wege der Darstellung in de Gruyters Wörterbuch 'Deutsch als Fremdsprache'", in: Jarmo Korhonen (Anm. 21), S. 65-84. Andreas Rothenhöfer, *Struktur und Funktion im einsprachigen Lernerwörterbuch. Das 'de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache' und 'Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache' im Vergleich*, Hildesheim 2004 (Germanistische Linguistik 177).

42 Antje Töpel, *Der Definitionswortschatz im einsprachigen Lernerwörterbuch des Deutschen. Anspruch und Wirklichkeit*. Tübingen 2011. Annette Klosa, "German Dictionaries and Their Impact on Linguistic Research", in: Silvia Bruti u.a. (Hg.), *Perspectives on Lexicography in Italy and Europe*. Cambridge 2009, S. 175-199.

43 Vgl. Engelberg (Anm. 33).

44 Vgl. Dentschewa (Anm. 39).

45 Hans Wellmann: "Die Sprache der Definitionen, insbesondere ihrer Syntax. Ein Plädoyer für die stärkere Vernetzung der Definitionen mit ihrer 'Umgebung' im Wörterbuch und ein Beitrag zur Metakritik der Lexikographie", in: Jarmo Korhonen (Anm. 22), S. 181-198.

Tabelle 9: Information aus LGDaF zu dem Eintrag *fragen*

		Lemmati- sierung	Bedeutungs- erklärung LGDaF ⁴⁶	Im WB erwähnte Bedeutungs- ähnlichkeits- relationen	Vorschlag zur Systemati- sierung der syntagmatischen Information: Mögliche Konstruktions- muster	Belegbei- spiele
1	I. Vt/i	(j-n) (etw.) <i>fragen</i>	zu j-m sprechen, um etw. von ihm zu erfahren		<sub akk akk>	9.2. – 9.5.
2		(j-n) <i>nach</i> <i>j-m/etw.</i> <i>fragen</i>	e-e <i>Frage (1) stellen</i> , um e-e bestimmte Auskunft, Information über j-n/etw. zu bekommen:	eine Frage stellen	<sub akk prp: nach>	10 14.1. 15.1.
3		(j-n) (<i>um</i> Erlaubnis) <i>fragen</i>	j-n <i>bitten</i> , dass er einem erlaubt, etw. zu tun:	bitten	<sub akk prp: um>	16
4		(j-n) <i>um</i> Rat <i>fragen</i>	j-n <i>bitten</i> , dass er einem mit Ideen u. Vorschlägen hilft;	bitten	<sub akk prp: um>	11.1.
5	II. vr	<i>sich fragen</i> , ob/warum/ wie ...	über ein Problem <i>nachdenken</i> , zu dem man noch keine Antwort weiß:	nachdenken	<sub akk: SE: ob, warum, wie...>	12.1. 12.2.
6	III. vi	<i>nach</i> etw. <i>fragen</i>	<i>geschr</i> ; etw. <i>berücksichtigen</i>	berück- sichtigen	<sub prp: nach>	¿
7	III. imp	es <i>fragt sich</i> , ob	... es ist zweifelhaft, ob ...:		←akk: SE: ob, warum, wie...>	17.1.
8		es <i>fragt sich</i> nur, wann/wie	[...] ≈ es ist fraglich, wann/wie o.Ä.:		←akk: SE: wann, wie....>	17.1.
		<i>fragen über</i> <i>fragen ??</i>	? ?		? ?	9.1. 13

von Wolf⁴⁷ geforderten expliziteren Darstellung semantischer Valenzrelationen schließe ich mich an.

4.2. Der Weg zum syntagmatischen Spezialwörterbuch

Es konnte gezeigt werden, dass zwar die syntagmatischen Informationen in einigen einsprachigen Wörterbüchern bei der Disambiguierung eine wichtige Rolle spielen, aber es konnte auch nachgewiesen werden, dass vor allem die syntagmatische Information oft noch zu wenig explizit, zu unsystematisch und vor allem nicht immer komplett dargeboten wird und für die fremdsprachliche Produktion keine ausreichende Hilfestellung bietet. Für eine intensivere Beschäftigung mit den unterschiedlichen syntagmatischen Verbindungen stehen verschiedene Arten von syntagmatischen Spezialwörterbüchern zur Verfügung, in denen Information zu den Beziehungen des Lemmas zu anderen Elementen im Satz gegeben wird.⁴⁸ Zu den syntagmatischen Spezialwörterbüchern zählen hauptsächlich die Konstruktionswörterbücher,⁴⁹ die Kollokationswörterbücher (die nicht vorhersehbare, feste, aber semantisch durchsichtige Verbindungen mehrerer Lexeme behandeln) und die Idiomatikwörterbücher. Bezüglich der syntagmatischen Spezialwörterbücher möchte ich mich in diesem Rahmen nur auf das „Valenzwörterbuch“⁵⁰ als speziellem Vertreter des Konstruktionswörterbuches beziehen.

Für die spanische Sprache kann man nur wenige Konstruktionswörterbücher nennen,⁵¹ für das Deutsche hingegen sind seit Ende der 60iger Jahre

47 Norbert Richard Wolf: „Kollokationen und semantische Valenz im einsprachigen Wörterbuch“, in: Jarmo Korhonen (Anm. 22), S. 153–162.

48 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 31.

49 Cfr. Ekkehard Zöfgen, „Das Konstruktionswörterbuch“, in: HSK 5.1. (Anm. 8), S. 1000–1010.

50 Zu dem Begriff „Valenz“ cfr. Vilmos Agel, Ludwig M. Eichinger, Hans-Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans Jürgen Heringer, Henning Lobin (Hg.), *Dependenz und Valenz. International Handbook of Contemporary Research / Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York 2003 (HSK 28.1.), 2006 (HSK 28.2.).

51 Günther Haensch, Carlos Omeñaca, *Los diccionarios del siglo XXI*. Salamanca ¹1997, ²2004, bes. S. 69 ff. Elektronischer Zugang: [http://books.google.es/books?id=npxa9-VZNH8C&pg=PA69&dq=PA69&dq=diccionario+de+construcciones+sint%C3%A1cticas&source=bl&ots=iron6_ECGv&sig=wFPeqXueXI_D51k—dzXQApM_G0&hl=es&ei=bYcETaWoMcyC4AaI_9W9Cg&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=9&ved=0CEwQ6AEwCA#v=onepage&q=diccionario%20de%20construcciones%20sint%C3%A1cticas&cf=false]. Die Autoren nennen als Beispiel für das einzige authentische spanische Konstruktionswörterbuch das Werk von Rufino José Cuervo, *Diccionario de Construcción y Régimen de la Lengua Castellana* (DCR), 8 Bde.,

im Anschluss an die ersten Valenzwörterbücher der Leipziger⁵² und der Mannheimer Schule⁵³ zahlreiche Valenzwörterbücher unterschiedlichster Ausprägung erstellt worden.⁵⁴ In diesem Zusammenhang soll besonders auf die kontrastiven Valenzwörterbücher hingewiesen werden, die vom Deutschen ausgehend, verschiedene Sprachen behandeln.⁵⁵

Zur Illustration des Nutzwertes eines Valenzwörterbuches wird hier Valbu exemplarisch analysiert und auf unsere Benutzersituationen bezogen.⁵⁶ Das besagte Valenzwörterbuch unterscheidet fünf verschiedene Lesarten zu *fragen* und eine zu *sich fragen* und ordnet jeder Lesart ein spezifisches Konstruktions-

Barcelona 1942–1994, und bieten dazu eine ausführliche Information zu Artikeln bezüglich dieses Wörterbuches an. Als Beispiel für ein ‘Diccionario de régimen preposicional’ wird das Werk von Emilio Náñez Fernández, *Diccionario de construcciones sintácticas del español. Preposiciones*. Madrid 1997, ²2001, genannt, welches allerdings nur Wortlisten anführt, ohne weitere Erklärungen zu geben.

52 Gerd Helbig, Wolfgang Schenkel, *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*, Tübingen 1969. Karl-Ernst Sommerfeldt, Günter Starke, *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive*, Tübingen 1974. Karl-Ernst Sommerfeldt, Günter Starke, *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive*, Tübingen 1977. Karl-Ernst Sommerfeldt, Günter Schreiber, *Wörterbuch der Valenz etymologisch verwandter Wörter*, Tübingen 1996.

53 Ulrich Engel, Helmut Schumacher, *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben*, Tübingen 1976. Helmut Schumacher u.a.: *Verben in Feldern* (ViF), Berlin 1986. Helmut Schumacher, Jacqueline Kubczak, Renate Schmidt, Vera de Ruiter, *VALBU – Valenzwörterbuch deutscher Verben*, Tübingen 2004. E-Valbu: [<http://hypermedia2.ids-mannheim.de/evalbu/index.html>.]

54 Dazu auch folgende Studien: Helmut Schumacher, “Deutschsprachige Valenzwörterbücher” in: Vilmos Agel u.a. (Anm. 50), S. 1396–1424. Winfrid Busse, “Valenzlexika in anderen Sprachen”, ebda., S. 1424–1435. Beispiele für Valenzwörterbücher in anderen Sprachen: Jens Rickmeyer, *Kleines japanisches Valenzlexikon*, Hamburg 1977, ²2008. Winfrid Busse, Jean-Pierre Dubost, *Französisches Verblexikon. Die Konstruktion der Verben im Französischen*, Stuttgart 1977, ²1983. Thomas Herbst, David Heath, Ian F. Roe, Dieter Götz, Michael Klotz, *A Valency Dictionary of English. A Corpus-Based Analysis of the Complementation Patterns of English Verbs, Nouns and Adjectives*, Berlin 2004.

55 Cfr.: Helmut Schumacher, “Kontrastive zweisprachige Valenzwörterbücher”, in: Vilmos Agel u.a. (Anm. 50), S. 1435–1446. Im wissenschaftlichen Umfeld von Ulrich Engel sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche kontrastive Verbvalenzwörterbücher entstanden: Ulrich Engel, Emilia Savin, *Valenzlexikon deutsch-rumänisch*, Heidelberg 1983. Sarolta László, Gyula Szanyi, *Magyar-nemeet igei vonzatok* [Ungarisch-deutsche verbale Valenzen], Budapest 1984. Seyda Ozil, *Valenzwörterbuch deutsch-türkisch. Degerlik Sözlügü Almanca-Türkçe*, Hamburg 1990. S. Abdülhayoglu, *Türkisch-Deutsches Valenzlexikon*, Hohengehren 1990. Norbert Morciniec, Lesław Cirko & Ryszard Ziobro, *Wörterbuch zur Valenz deutscher und polnischer Verben*, Wrocław 1995. Maria Teresa Bianco, *Valenzlexikon Deutsch-Italienisch. Deutsch im Kontrast I/II*, Heidelberg 1996. Maria L. Curcio, *Kontrastives Valenzwörterbuch der gesprochenen Sprache. Italienisch-Deutsch. Grundlagen und Auswertung*. Mannheim 1999. Baldur Panzer, *Valenzwörterbuch kroatischer und serbischer Verben*, Frankfurt 2001. Miloje Djordjević, Ulrich Engel, *Wörterbuch zur Verbvalenz Deutsch – Bosnisch / Kroatisch / Serbisch*, München 2009.

56 Vgl. Valbu (Anm. 53).

muster zu (*Tabelle 10*). Unabhängig davon, ob es sinnvoll ist, die Lesart 2 und 4 getrennt aufzuführen, fällt auf, dass unsere Beispiele (9.1.) und (13) zu keiner der angeführten Lesarten passt und auch keinem der Satzbaupläne zuzuordnen ist, Beobachtung, die schon in den unter 2.2.b. und 4.1.2.a. besprochenen Wörterbuchtypen angesprochen wurde. Die Kombination mit einem Direktivum scheint für Verben der Kommunikation nicht zum Valenzmuster zu gehören, obwohl gerade Kommunikationsverben nicht selten eine Konstruktionen mit einem Direktivum (z.B.: *in den Raum rufen, in die Masse schreien*) aufweisen. Es handelt sich um dokumentierte konstruktionelle Varianten, für die scheinbar kein Wörterbuch „eine klare Strategie“ für deren Umgang anbietet.⁵⁷ Bezüglich unserer Benutzersituationen ist zu beobachten, dass in BS2 und BS6 für die Produktion und in BS4 für die Rezeption des Deutschen als Fremdsprache ein Valenzwörterbuch mit den entsprechenden Vorbehalten relativ nützliche Daten zur Rezeption und Produktion liefert. Die schematische Darstellung der Information, die vor allem die benutzerfreundliche elektronische Version von Valbu anbietet, hilft dem Benutzer bei einer relativ schnellen Orientierung.

Für zweisprachige Kontexte und speziell für das Sprachenpaar Deutsch/Spanisch gibt es zwar ein Valenzwörterbuch,⁵⁸ aber die deutschen Beispiele werden lediglich ins Spanische übersetzt, ohne eine kontrastive Analyse anzubieten.⁵⁹ Eine kontrastive Perspektive, welche von dem Spanischen als Muttersprache ausgeht, verschiedene Lesarten der spanischen Ausgangslemmata, die semantisch und syntaktisch begründet werden, anbietet und die jeweiligen deutschen Übersetzungsäquivalente mit semantisch und syntaktisch motivierter Beschreibung zuordnet, bietet das DCVVEA (*Diccionario contrastivo de valencias verbales: español–alemán*).⁶⁰ Andere relativ neue zweisprachige Wörterbuchkonzeptionen, mit einem valenzorientierten bzw. konstruktionstheoretischen Ansatz,

57 Vgl. Engelberg (Anm. 40), S. 139.

58 Dieter Rall, Marlene Rall, Oscar Zorilla, *Diccionario de valencias verbales: alemán–español*, Tübingen 1980.

59 Dazu auch: Christian Fandrych, „Kontrastive Fallstudie: Deutsch-Spanisch“, in: Vilmos Ágel, Ludwig M. Eichinger, Hans-Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans Jürgen Heringer, Henning Lobin (Hg.), *Dependency and Valency. An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin, New York 2006 (HSK 25.2.), S. 1197–1207.

60 Es handelt sich um ein Forschungsprojekt der USC, welches eine beachtliche Anzahl des verbalen Grundwortschatzes des Spanischen mit den deutschen Entsprechungen auf der Grundlage eines valenztheoretischen Modells nach Engel beschreibt. [<http://gramatica.usc.es/proyectos/valencia/?lang=es&id=caracteristicas>.] Dazu auch u.a. folgende Publikationen: Meike Melliss, „Was soll ein kontrastives Verbvalenzwörterbuch Spanisch-Deutsch leisten?“ in: Ulrich

die außerdem für einen elektronischen Zugang konzipiert werden, lassen sich u.a. für die Sprachenpaare Deutsch/Finnisch⁶¹ und Deutsch/Italienisch⁶² nennen.

Herausforderungen für die zukünftige Valenzlexikographie sind u.a. in der Entwicklung von bi-/ multilingualen Zugängen, der Verknüpfung von Information durch die Schaffung eines elektronischen Zugangs und in der verstärkten Einbeziehung konstruktionseller Varianz⁶³ zu sehen.⁶⁴

-
- Engel, Meike Meliss (Hg.), *Dependenz, Valenz und Wortstellung*, München 2004, S. 238-257. María José Domínguez u.a. (Hg.), "Presentación del Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán. Primera parte: características generales del proyecto", in: Mar Campos Souto u.a. (Hg.), *La Lexicografía bilingüe y didáctica ayer y hoy*, Coruña 2008, S. 51-61. Meike Meliss, "Was sind Expansivergänzungen? Überlegungen aus kontrastiver Perspektive", in: Meike Meliss (Hg.): *Die Valenz-Dependenzgrammatik auf iberischen "Pilgerwegen"*. München (im Druck).
- 61 Marja Järventausta, "Zur deutsch-finnisch-deutschen Valenz- und Lernerlexikographie", in: Ulrich Breuner, Irma Hyvärinen (Hg.), *Wörterverbindungen. Festschrift für Jarmo Korhonen zum 60. Geburtstag*, Frankfurt 2006, S. 79-89.
- 62 Andrea Abel, Christopher Culy, Judith Knapp, *ELDIT: Elektronisches (Lerner)wörterbuch Deutsch-Italienisch mit Online-Lernerplattform*. [www.eurac.edu/eldit und http://dev.eurac.edu:8081/MakeEldit1/Eldit.html]; dazu auch: Annette Klosa, "Modern German Dictionaries and their impact on Linguistic research", in: Silvia Bruti, Roberta Cella, Marina Foschi Labert (Hg.), *Perspectives on Lexicography in Italy and Europe*, Cambridge 2009, S. 175-199.
- 63 Dazu das Forschungsprojekt der Abteilung Lexik des IDS-Mannheim: Polysemie und konstruktionselle Varianz unter der Leitung von St. Engelberg: [http://www.ids-mannheim.de/lexik/PolysemieVarianz/]
- 64 Zu weiteren valenzlexikographischen Aspekten folgende Studien: Thomas Herbst, "Valenzlexikographie und Valenztheorie – Grenzen der Beschreibbarkeit eines sprachlichen Phänomens", in: Thomas Herbst, Gunter Lorenz, Brigitte Mittmann, Martin Schnell (Hg.), *Lexikographie, ihre Basis- und Nachbarwissenschaften*, Tübingen 2004, S.185-196. Thomas Herbst, Katrin Götz-Votteler (Hg.), *Valency. Theoretical, Descriptive and Cognitive Issues*, Berlin 2007. Hendrik Nikula, "Aspekte der Valenzlexikographie", in: Breuner, Hyvärinen (Anm. 61), S. 103-112.

Tabelle 10: Information aus VALBU zum Eintrag *fragen*

		Bedeutungserklärung durch Angabe von Bedeutungsähnlichkeiten ⁶⁵	Strukturbeispiele nach VALBU	Satzbaupläne nach VALBU	Beleg- beispiele
1	<i>fragen</i>	jemand äußert zu jemandem etwas mündlich oder schriftlich, um eine Antwort zu erhalten; jemandem <i>eine Frage stellen</i>	jemand fragt jemanden etwas	Ksub, (Kakk), (Kakk)	9.2. 9.3. 9.4. 9.5.
2	<i>fragen nach</i>	jemand <i>erkundigt sich</i> bei jemandem nach jemandem/etwas	jemand fragt jemanden nach jemandem/etwas	Ksub, (Kakk), Kprp	10.1. 10.2. 10.3. 10.4. ?10.5.
3	<i>fragen um</i>	jemand <i>bittet</i> jemanden um etwas	jemand fragt jemanden um etwas	Ksub, (Kakk), Kprp	11.1.dt
4	<i>fragen nach</i>	jemand <i>kümmert sich</i> um jemanden/etwas oder <i>ist an</i> jemandem/etwas <i>interessiert</i>	jemand fragt nach jemandem/etwas	Ksub, Kprp	15.1. ?16
5	<i>fragen nach</i>	jemand <i>forscht</i> irgendwo nach etwas oder <i>beschäftigt sich mit</i> etwas	jemand fragt irgendwo nach etwas	Ksub, Kprp, (Kadv)	?16
6	sich fragen	jemand <i>überlegt</i> etwas bzw. <i>denkt über</i> etwas <i>nach</i>	jemand fragt sich etwas bzw. nach etwas	Ksub, Kakk/ Kprp	12.1.dt 12.2.dt 12.3.dt
	–	–	–	–	9.1.dt
	–	–	–	–	13.1.dt 13.2.dt 13.3.dt 13.4.dt
	–	–	–	–	17.1.

65 Zitiert nach: E-Valbu: [<http://hypermedia2.ids-mannheim.de/evalbu/index.html>]

4.3. Der Weg zur konzeptuell-onomasiologischen Perspektive

Die Forderung nach mehr lexikographischer Vernetzung der Bedeutungsstrukturen, der die einsprachigen, semasiologisch orientierten Wörterbücher nur teilweise gerecht werden, führt zu Wörterbüchern mit einer onomasiologischen⁶⁶ Ausgangsperspektive. Inhaltsparadigmatische Wörterbücher gehen von semantisch-paradigmatischen Beziehungen der Lexeme zu anderen sprachlichen Einheiten aus.⁶⁷ Zu diesem Wörterbuchtypus lassen sich vor allem die paradigmatischen Spezialwörterbücher für Synonymie und Antonymie⁶⁸ zuordnen, die sich allerdings in den meisten Fällen nur als unkommentierte Reihungen von bedeutungsähnlichen Lexemen darbieten und uns in den gegebenen Benutzersituationen nicht wirklich weiter helfen.⁶⁹ Neben diesen kumulativen Synonymiken sind Synonymwörterbücher mit distinktiven Synonymiken eher selten⁷⁰ und geben uns keine wirklich brauchbare Information für unsere Benutzersituationen.⁷¹

Die Klassiker für eine onomasiologische Ausrichtung mit einer ideologisch konzeptuellen Zugriffsstruktur sind für das Deutsche die Wörterbücher von Franz Dornseiff⁷² und Wehrle-Eggers⁷³ und für das Spanische das Wörterbuch

-
- 66 Zur onomasiologischen Perspektive in der Lexikologie: vgl. Ruth Schmidt-Wiegand, "Die onomasiologische Sichtweise auf den Wortschatz", in: D. Alan Cruse, Franz Hundsnißscher, Michael Job, Peter Rolf Lützeier (Hg.), *Lexicology. An international handbook on the nature and structure of words and vocabularies*, Berlin, New York 2001–2002 (HSK 21.1.–21.2.); S. 738–751.
- 67 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 36.
- 68 Im Folgenden einige Beispiele für die deutsche Sprache: *Wahrig Synonymwörterbuch*, Köln 1982 /²2002. Siegrid Kroeber u.a., *Synonym-Wörterbuch: sinnverwandte Wörter*, neubearb. von Horst Leisering, Gütersloh 1998. Herbert Görner, Günter Kempcke (Hg.), *Wörterbuch Synonyme*, München 1999 /³2003. Erich und Hildegard Bulitta, *Das Krüger-Lexikon der Synonyme*, Frankfurt 1993 /²2007. *Duden 8 – das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter*, Mannheim⁵2010. Erich und Hildegard Bulitta, *Wörterbuch der Synonyme und Antonyme: sinn- und sachverwandte Wörter und Begriffe sowie deren Gegenteil und Bedeutungsvarianten*, Frankfurt³2004. Christiane und Erhard Agricola, *Duden Wörter und Gegenwörter*. Mannheim²1992. Wolfgang Müller, *Das Gegenwort-Wörterbuch: ein Kontrastwörterbuch mit Gebrauchshinweisen*, Berlin 1998. Peter Rolf Lützeier, *Wörterbuch des Gegensinns im Deutschen*, Berlin 2008.
- 69 Vgl. Franz Josef Hausmann, "Das Synonymenwörterbuch. Die kumulative Synonymik", in: HSK 5.2. (Anm. 8), S. 1076–1081. Franz Josef Hausmann, "Das Antonymenwörterbuch", in: HSK 5.2. (Anm. 8), S. 1081–1083.
- 70 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 37 ff.
- 71 Marion Hahn, *Die Synonymlexikographie vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Historische Entwicklung und kommentierte Bio-Bibliographie*, Heidelberg 2002, S.162 ff.
- 72 Franz Dornseiff, *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Mit einer lexikographisch-historischen Einführung von H. E. Wiegand und einer ausführlichen Bibliographie zur Lexikographie und Onomasiologie, hg. von Franz Quasthoff, Berlin 1940, 82004.
- 73 Hugo Wehrle, Hans Eggers, *Pons Deutscher Wortschatz, Ein Wegweiser zum treffenden Ausdruck*, Stuttgart 1961, ¹⁷1993.

von Julio Casares.⁷⁴ Für unsere verschiedenen Benutzungssimulationen erweist sich allerdings der Informationswert der angebotenen Listen als zu gering.⁷⁵

Der Versuch, semantische Relationen im Wortschatz aufzuzeigen, und eine inhaltliche Lemmataauswahl von bestimmten semantischen Gruppen einer Wortart zu treffen, führt zu Wortfeldwörterbüchern.⁷⁶ Für das Deutsche sind v.a. die Wörterbücher „Verben in Feldern“⁷⁷ und das Handbuch der Kommunikationsverben⁷⁸ zu nennen.⁷⁹ Beide Werke richten sich allerdings an einen wissenschaftlichen Benutzerkreis und sind wegen der komplexen Zugangsstruktur für unsere Benutzersituationen nicht geeignet.⁸⁰

Umfangreiche Wortnetze und lexikalische Vernetzungen werden seit Kurzem als digitale Ressourcen (WordNet, GermaNet)⁸¹ entwickelt und bieten dem Benutzer unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten und multilaterale lexikologische Informationen zu Produktion und Rezeption in Mutter- und Fremdsprache.⁸²

74 Julio Casares, *Diccionario ideológico de la lengua española*. Barcelona 1959, 21989.

75 Vgl. Oskar Reichmann, „Das onomasiologische Wörterbuch: Ein Überblick“, in: HSK 5.2. (Anm. 8), S. 1057-1067.

76 Zum Begriff ‚Wortfeld‘ vgl. Horst Geckeler, „Anfänge und Ausbau des Wortfeldgedankens“, in: HSK 21.1. (Anm. 66), S. 713-728. Horst Geckeler, „Strukturelle Wortfeldforschung heute“, in: Peter Rolf Lutzeier (Hg.), *Studien zur Wortfeldtheorie*, Tübingen 1993, S. 11-21.

77 Schumacher u.a. 1986 (Anm 53).

78 Gisela Harras/ Edeltraut Winkler / Sabine Erb / Kristel Proost, *Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Teil 1: Wörterbuch. Teil 2: Lexikalische Strukturen*, Berlin 2004-2007.

79 An dieser Stelle sollen folgende Wortfeldwörterbücher genannt werden, die auf dem Leipziger Valenzbeschreibungsmodeil beruhen und einen kleinen konzeptuellen Bereich des Wortschatzes abdecken: Schreiber, Sommerfeldt, Starke, *Deutsche Wortfelder für den Sprachunterricht. Verbgruppen*, Leipzig 1987. Schreiber, Sommerfeldt, Starke, *Deutsche Adjektive. Wortfelder für den Sprachunterricht*, Leipzig 1991. Schreiber, Sommerfeldt, Starke, *Deutsche Substantive. Wortfelder für den Sprachunterricht*, Leipzig 1993. Schröder, *Lexikon deutscher Verben der Fortbewegung*, Leipzig 1993. Unter Einfluss der strukturalistischen Semantik und speziell im Umkreis von Eugenio Coseriu und Horst Geckeler sind seit der 80iger Jahre besonders für das Deutsche und Französische eine Reihe von (kontrastiven) Wortfeldstudien erstellt worden (vgl. Geckeler 1991, Anm. 76).

80 Ulrike Hass-Zumkehr, *Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte*, Berlin 2001, s. Kapitel 13, S. 264-290.

81 WordNet (Universität Princeton): [<http://wordnet.princeton.edu/>]. GermaNet (Universität Tübingen): <http://www.sfs.uni-tuebingen.de/GermaNet/>].

82 Claudia Kunze, Lothar Lemnitzer, *Computerlexikographie*, Tübingen 2007.

5. Der Weg zu Wörterbüchern von morgen

Aus den oben dargestellten Benutzungssimulationen und den mehr oder weniger erfolgreichen lexikographischen Konsultationen ergeben sich notwendigerweise neue Anforderungen an die Lexikographie von morgen,⁸³ für die u.a. in Anlehnung an Kemmer⁸⁴ folgende Aspekte berücksichtigt werden müssen: a) Vernetzung der Information auf allen Ebenen b) Systematisierung der Information c) Verschiedene Zugriffsmöglichkeiten (semasiologisch / onomasiologisch; aktiv / passiv, Produktion / Rezeption) d) stärkere Disambiguierung auf semantischer, syntagmatischer und pragmatischer Ebene e) Erweiterung der valenztheoretischen Beschreibung mit Ansätzen der Konstruktionsgrammatik. f) übersichtliche Darstellung der Information.

Um den angeführten Anforderungen gerecht zu werden, treten der mühsamen lexikographischen Konsultationen in Printwörterbüchern schon seit einiger Zeit elektronische Wörterbuchportale⁸⁵ und lexikologische Portale (DWDS⁸⁶, ELDIT⁸⁷, OWID: Ids-Portal⁸⁸, canoonet⁸⁹) gegenüber.

In diesem Zusammenhang soll das Forschungsprojekt DICONALE zur Erstellung eines bilingualen und bilateralen Wörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch und Spanisch erwähnt werden, welches anstrebt, die oben besagten Defizite der unterschiedlichen Wörterbücher aufzunehmen und Information zu liefern, die dem Lerner für verschiedene Benutzersituationen dienlich sein kann. Dabei sollen die unterschiedlichen Perspektiven des Benutzers (mutter-

83 Annette Klosa: "Modern German Dictionaries and Their Impact on Linguistic Research", in: Silvia Bruti u.a. (Hg.), *Perspectives on Lexicography in Italy and Europe*, Cambridge 2009, S. 175-199.

84 Katharina Kemmer, "Onlinewörterbücher in der Wörterbuchkritik. Ein Evaluationsraster mit 39 Beurteilungskriterien", in: *OPAL* 2/2010. Mannheim (IDS): [<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2010-2.pdf>]

85 Annette Klosa (Hg.), "Lexikographische Portale im Internet", in: *OPAL-Sonderheft* 1/2008. Mannheim (IDS): [<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2008-1.pdf>]

86 DWDS: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache: [<http://www.dwds.de/>]; dazu auch folgende Studie: Alexander Geyken, "The DWDS corpus: a reference corpus for German language of the twentieth century", in: Christiane Fellbaum (Hg.), *Idioms and Collocations. Corpus-based Linguistic and Lexicographic Studies*. New York / London 2009, S. 23-40.

87 Vgl. Anm. 62.

88 OWID: Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch des IDS-Mannheim: [<http://www.owid.de/>]

89 Canoo.net: [<http://www.canoo.net/> und <http://www.canoo.net/services/Search/ueberblick/index.html>: Deutsche Wörterbücher und Grammatiken].

sprachliche/fremdsprachliche Produktion und Rezeption) gleichermaßen berücksichtigt und ein Vorschlag zur Verknüpfung der unterschiedlichsten lexikologischen Informationen angeboten werden. Die Erstellung eines konzeptuellen Wörterbuches mit zweisprachigem Zugang für verbale Lexeme zum sprachlichen Ausdruck bestimmter Sinnbereiche, welches sowohl paradigmatische als auch syntagmatische Relationen sowohl auf der Inhalts- als auch auf der Ausdrucksseite im Wortschatz beschreiben will, stellt den konzeptuell-ideologischen Ausgangspunkt als *tertium comparationes* für den Vergleich beider Sprachen bereit. Die onomasiologische Perspektive des Projekts beeinflusst die Ausrichtung der gesamten Makrostruktur des geplanten Wörterbuches und bietet dem Benutzer einen anderen lexikographischen Zugang, als den üblichen.⁹⁰ Diese Perspektive lässt sich auch durch die seit Kurzem diesbezüglich geäußerten Forderungen der Kognitionswissenschaften und der Sprachlehrwissenschaften begründen.⁹¹ Die wechselseitigen Beziehungen, welche zwischen dem Wortschatz bestehen, der durch gleiche konzeptuelle Parameter zueinander geordnet wurde, erlaubt eine Strukturierung des lexikologischen Materials in verschiedene semantisch-lexikalische Wortfelder. Eine genaue lexikologische Beschreibung der Mikrostruktur jedes einzelnen Verballexems durch ein modular-integratives, lexikologisches Modell, welches sich hauptsächlich auf die verschiedenen syntagmatischen Relationen und die Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und Form konzentriert, bietet die nötige Information für den Gebrauch beider Sprachen. Die Valenztheorie und neuere grammatikalische Ansätze in Verbindung mit der Konstruktionsgrammatik,⁹² entsprechende Anwendungsvorschläge⁹³ und korpusgestützte Analysen von Konstruktionsvarianz⁹⁴ bilden die theoretischen

90 Meike Meliss, *Recursos lingüísticos alemanes relativos a 'GERÄUSCH' y sus posibles correspondencias en español. Un estudio lexicológico modular-integrativo*, Frankfurt 2005.

91 Vgl. Andreas Blank / Peter Koch (Hg.), *Kognitive romanische Onomasiologie und Semasiologie*, Tübingen 2003.

92 Kaus Welke, "Valenztheorie und Konstruktionsgrammatik", in *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 37 (2009), S. 81-124. Joachim Jacobs, "Wozu Konstruktionen?" in *Linguistische Berichte* 213 (2008), S. 3-44. Clemens Knobloch, "Einladung und Einleitung. ZGL-Workshop 'Konstruktionsgrammatik'", in *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 37 (2009), S. 385-401. Joachim Jacobs, "Valenzbindung oder Konstruktionsbindung? Eine Grundfrage der Grammatiktheorie", ebda., S. 490-513. Klaus Welke, "Konstruktionsvererbung, Valenzvererbung und die Reichweite von Konstruktionen", in: ebda., S. 514-543.

93 Kerstin Fischer, Anatol Stefanowitsch (Hg.), *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*, Tübingen 2006.

94 Dazu folgende Publikationen: Stefan Engelberg, "Blätter knistern über den Beton", in: Edeltraut Winkler (Hg.), *Konstruktionsvarianz bei Verben*, OPAL-Sonderheft 4/2009, S. 75-97.

und methodologischen Grundlagen der Beschreibung. Die Nützlichkeit eines Wörterbuches mit den dargestellten Eigenschaften lässt sich zusammenfassend mit der Tatsache begründen, dass es bilinguale Information zu kontextadäquater Rezeption und Produktion semantisch ähnlicher Lexeme auf intra- und interlingualer Ebene liefert. Daher sind es vor allem die Bereiche DaF und ELE und die Übersetzung, die von der Erstellung eines Wörterbuches mit den dargestellten Eigenschaften profitieren können.⁹⁵

Die wissenschaftliche Methode, welche bei den Studien verfolgt wird, basiert auf einer empirischen Annäherung an den Untersuchungsgegenstand beider Sprachen durch die Dokumentation mit authentischen Korpora. Die Kriterien von Kemmer⁹⁶ und die unterschiedlichen Aspekte zur Herstellung nach Engelberg und Lemnitzer,⁹⁷ Schläefer⁹⁸ und Heid⁹⁹ sollen u.a. bei der Erstellung und Konzeption des geplanten Wörterbuches berücksichtigt werden.

Die Grundlagen für die materiellen und personellen Voraussetzungen für dieses internationale und interdisziplinäre Forschungsprojekt sind ohne Zweifel unserem Jubilar, dem Gründer der germanistischen Abteilung der Universität Santiago de Compostela, zuzuschreiben. Ihm sei Dank für seine Weitsichtigkeit, die es heute ermöglicht, die spanische Germanistik von gestern zu einer modernen, international anerkannten Wissenschaft von morgen zu führen.

[http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal09-4_engelberg.pdf]. Meike Meliss, "Der Wagen scheppert um die Ecke: Geräuschverben als Direktiva?" in *Revista de Filología Alemana*, Anejo 2011 (in Vorbereitung).

- 95 Andrea Abel u.a., "Wortfelder in einem zweisprachigen elektronischen Lernerwörterbuch: Darstellung der paradigmatischen Bedeutungsbeziehungen in der pädagogischen Lexikographie am Beispiel von ELDIT", in: Geoffrey Williams, Sandra Vessier (Hg.), *Proceedings of the Eleventh EURALEX international Congress*, Bd. 2., Lorient 2004, S. 437-442.
- 96 Katherina Kemmer, "Onlinewörterbücher in der Wörterbuchkritik. Ein Evaluationsraster mit 39 Beurteilungskriterien", in: *OPAL* 2 (2010), S. 1-33. [<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2010-2.pdf>].
- 97 Engelberg, Lemnitzer (Anm. 1), S. 223-263.
- 98 Michael Schläefer, *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*, Berlin 2008, S. 137 ff.
- 99 Ulrich Heid, "Valenzwörterbücher im Netz", in: *Contrastive Studies and Valency / Kontrastive Studien und Valenz: Studies in honor of Hans Ulrich Boas/ Festschrift für Hans Ulrich Boas*. Frankfurt 2006, S. 67-89.

Anhang: Belegbeispiele

Spanisch:

- (1.1.sp) Al abrir la puerta de esa habitación entro en una clase de matemáticas donde un energúmeno con sotana me *pregunta* a gritos la tabla de multiplicar. CREA
- (1.2.sp) Se objetaba por entretener al cura y que no *preguntase* la lección, por desesperarle, por propia desesperación. CREA
- (2.1.sp) Llegando a Las Ventas, Amalia me *pregunta* la hora. CREA
- (2.2.sp) Adolfo Suárez le *preguntó* la razón de tantas pastillas y González le respondió [...]. CREA
- (2.3.sp) Viéndome huir de las demás, sintiéndome llorar por los rincones, me *preguntaban* la causa de mi mal y yo mentía fingiendo una gran impaciencia, hasta que cierto día llegó finalmente la ocasión, fijando al punto la fecha de partida. CREA
- (2.4.sp) Le *pregunto* la causa del inesperado giro de opinión[...] CREA
- (3.1.sp) En realidad no dejamos de conversar durante todo el día, pero éste es el momento en que Lúnula me *pregunta* interesada *por* mi vida, por mis estudios, por aquella ida a la ciudad en busca de trabajo. CREA
- (3.2.sp) Mi hermana es un encanto, no tiene nada que ver con eso, lo que pasa es que mi hermana siempre me *pregunta* por mi madre y ninguno de los dos sabemos nada de ella [...]. CREA
- (3.3.sp) Me senté a su lado, le *pregunté* por su marido y esas cosas que siempre se preguntan [...]. CREA
- (4.1.sp) Los policías me *preguntaron* si yo conocía al conde de Trigo, y si estaba al corriente de sus actividades. CREA
- (4.2.sp) [...] el juez *preguntó* por las transferencias de cheques de 170 millones a una cuenta de la sociedad Gay Cordon, y de los otros 1.224 millones a una de Data. CREA
- (5.1.sp) Isabel me *pregunta* si ha llamado Daniel, pero insiste en que no lo haga yo. Le he pedido que lo llame ella de nuevo. CREA
- (5.2.sp) La puerta se abre. Dentro, el portero me *pregunta* a dónde voy. CREA
- (5.3.sp) El camarero, un tipo con patillas, me *pregunta* qué quiero beber. Pido un tercio. CREA
- (6.1.sp) Darwin se *preguntó* por el origen de las especies, y con Darwin deberíamos contestar a las preguntas relacionadas con ese tema. CREA
- (6.2.sp) Mucha gente se *pregunta* si estamos a tiempo de solucionar este problema de calentamiento global que se avecina. CREA
- (6.3.sp) Como sintetizaba el propio Ortega y Gasset al respecto, Kant no se *pregunta* qué es o cuál es la realidad, qué son las cosas, qué es el mundo. CREA
- (7.1.sp) El juez no consideró aquello como torturas. Jamás me *interrogaron*, no dijeron qué buscaban hasta que el señor magistrado me informó que no había cargos contra mí y que estaba libre. CREA
- (8.1.sp) Tocó el timbre y *preguntó* por el señor Rafael Pérez Escolar. CREA

Deutsch:

- (9.1.dt) Wir saßen auch viel zusammen, und sie *fragten* mich Sachen *über* Deutschland. COSMAS
- (9.2.dt) Sie *fragte* mich das Übliche: Wie geht's? Was machst? – und so weiter. COSMAS
- (9.3.dt) Später trafen sie sich wieder, und er *fragte* sie, ob er bei ihr übernachten dürfe. COSMAS
- (9.4.dt) In Hannover fiel Bruder Han-Yol eine Frau auf. Er *fragte* sie, woher sie komme. COSMAS
- (9.5.) Ich *fragte* sie, wann sie zuletzt dort eingekauft hatte. COSMAS
- (10.1.dt) Er *fragte* sie *nach* der Fluggesellschaft, bei der sie gebucht habe. COSMAS
- (10.2.dt) Er *fragte* sie *nach* ihrem Namen. COSMAS
- (10.3.dt) Er *fragte* sie *nach* ihrem Mann, *nach* den Kindern, zuletzt fragte er sie *nach* Maria. COSMAS
- (10.4.dt) Er entdeckt einen blau-uniformierten Bundesbahnbeamten und *fragt nach* seinem Zug. "Ja, der fährt auch hier ab, hat aber 15 Minuten Verspätung, das hier ist der ICE nach München, und der hat 20 Minuten Verspätung [...]" COSMAS
- (10.5.dt) Er belehrt sie nicht. Er *fragt* sie *nach* ihrem Befinden. Er hört ihnen zu und geht mit ihnen. COSMAS
- (11.1.dt) [...]– und sie *fragt* mich *um* Rat, ob sie über dieses Thema (Kurzgeschichten) schreiben solle. COSMAS
- (12.1.dt) Er sah noch immer auf eine etwas schmierige Weise gut aus, sie *fragte sich*, ob er verheiratet war, Kinder hatte. COSMAS
- (12.2.dt) Sie *fragte sich*, wer wohl in ihrer alten Wohnung wohnte und ob es noch immer Kinder gab [...] COSMAS
- (13.1.dt) Später wird Schreiber verärgert in den Raum *fragen*: "Warum ist mir wieder die Sicherung durchgebrannt?" COSMAS
- (13.2.dt) Dann weicht die Konzentration im Gesicht des Unfallchirurgen einem zufriedenen Lächeln und er *fragt* in die Runde seiner Kollegen "Wer mag Sushi?" COSMAS
- (13.3.dt) Er *fragt* in die Gruppe, was wohl passiert, wenn er den Lautstärke-Regler anstellt. COSMAS
- (13.4.dt) Und stellvertretende Landrätin Eva Schlaugat *fragte* in die Zukunft: "Glauben Sie, dass die Situation bei einem Beitritt der Türkei zur Europäischen Union besser wird?" COSMAS
- (13.5.dt) Sie sieht den Richter an und *fragt* in die Totenstille hinein: "Sonst noch etwas, meine Herren?" COSMAS
- (13.6.dt) Herbert Fux erinnert sich, wie es überhaupt zu dieser satirischen Reihe gekommen war: "Ich war noch Abgeordneter im Parlament, und um neun Uhr morgens, wenn noch kein anderer eine Rede halten wollte, ging ich ans Pult und fragte in die Kamera: 'Ist der rote ORF-Zensor am Platz?' [...]" COSMAS
- (14.1.dt) In Moosseedorf ist Schwitter nach dem ersten Augenschein zufrieden.

Dennoch will er die ausländischen Heizungsmonteur kontrollieren. Im Treppenhaus bleibt Schwitter kurz stehen, er lauscht den Stimmen im oberen Stock und erfährt so bereits, welche Sprachen gesprochen werden. Jene drei Männer, die er anschliessend kontrolliert, stammen aus Deutschland. Sie zeigen ihm ihre Aufenthaltsbewilligung, und Schwitter nimmt ihre Personalien auf. Er fragt sie nach ihrem Lohn, den Spesen und ob ihnen der Lohn auch regelmässig ausbezahlt würde. [...] COSMAS

(15.1.dt) Er *fragt* nach Rita, seiner Geliebten – peinliches Schweigen. Denn Rita lebt mit dem Adjutanten des Obersturbannführers Müller zusammen. COSMAS

(16.1.dt) Er *fragt* nach Zeitungen und den neuesten Nachrichten. Bis zur Rückkehr an seinen Schreibtisch in Bonn wird der SPD-Politiker aus Lahnstein aber wohl noch ein bißchen Geduld brauchen. COSMAS

(16.2.dt) Heute klingelt hingegen kurz darauf das Telefon. Es meldet sich ein geschulter "Rückholer" von ver.di, er *fragt* nach den Gründen für den Austritt und diskutiert mit dem Ex-Mitglied. COSMAS

(17.1.dt) Es *fragt sich* nur, wie lange die Fans und Hauptsponsor Skoda da noch mit-spielen. COSMAS